

**für den Kreis Lüneburg
(Amtlicher Anzeiger)**

Drud, Verlag und verantwortlicher Schriftleiter:
Franz Schöner, Bad Gfen

Schluß der Anzeigen-Annahme: Mittags des
vorhergehenden Tages, größere Anzeigen früher

Telegramme: „Vofalsanzeiger, Bad Effen“
Reinrud: Nr. 7

10. Jahrgang

(Am Bodenschluß.)

Schier ereignet war die Begrüßung, mit der der
Bürgermeister der Stadt Verdun im französischen Senate,
Senator Dumbert, diese letzte Väterverbandskonferenz
namens aller erblichen französischen Patrioten besacht hat.
„Wir“ — so etwa lautete sein Vortrag — „bluten aus
tausend Wunden; und was macht Ihr, geehrte Verbündete?
„Wir“, so hieß es weiter, „haben unsere 47 Millionen
und unsere 17 Jahrlinge zu den Waffen gerufen, um was
ist Euch? Ich habe Euch für Euch in London und
in Paris nach auch für alle gemeinsam auf der neuen
Väter Konferenz, wie Ihr den eigenen und unter allen

Die Eingefalt weilt bei Deutschland und jenen Be-
bündeten; und die Kraft entgeht ihr nach rade vor
Verbirn. Der Zahnestag des Unterengs von Wed-
mit jenem U. 28. ein Gelben der fünfsten Ge-Regen-
stift in den vergangensten acht Tagen an uns vorüberge-
raucht. Tawer, wie ein Feld, in S. P. S. Süßkreuz-
Grell, die der Redee untergangen und bat einen v-
stärkeren Feind mit in die gläserne Tiele gezogen. U-
wischen Biemards hundertster Geburtstag da. Die Pleb-
wauen und die Blummenläuten rauden. Bismard u-
seine Denkmäler - sie preigen uns:
Eingefalt und Kraft.

Berlin, 31. März.

Nach dem ganzen Verlauf, den die Verhandlungen des Hauptausschusses des Reichstags in den letzten beiden Tagen nahm, konnte man eine Verständigung zwischen den Parteien und der Regierung in der U-Bootsfrage auf der aus den Zeiten Bismarcks bekannten „mittleren Linie“ mit Sicherheit erwarten. Und diese Verständigung kam auch zustande. Mit allein gegen eine Stimme wurde bei vollendeter Kommission folgender Antrag der Abg. Vassier

Die Regierung über den Beispruch.

Die Nordb. Wg. Sig. schreibt in ihrer Freitag Morgen-Ausgabe: „Ergebnis der Kommissionserhebungen über die U-Boatfragen ist in einem Bescheid niedergelegt worden, der als einstimmige Abstimmung der Parteien mit Genehmigung ausgesprochen werden wird. Dieser Bescheid enthält die Bestimmung, dass die U-Boatfrage ein Mittelglied des Ausganges von dieser Angelegenheit hergesehen hat, so wird es immer das Bestreben sein, noch das Land zu überführen. Der den U-Boat-Beschluss der Kommission beivohnende, hat unter dem Eindruck stehend, dass eine das Land aus das treffe U-Boat-Frage von allen Seiten mit größtem Interesse ergriffe und mit gleicher Höhe der Aufmerksamkeit betrachtet worden ist. Der U-Boat-Frage, die alles Kleinliche in der U-Boat-Frage vernichtet. Die Erweiterungen der Kommission haben die aufgeworfenen Fragen in allen Einzelheiten erschöpft. Aus der Kommission selbst ist daher von den verschiedenen Seiten der Bündnis geäußert worden, dass der vertraulichen Ausdrucks in der Kommission, dass sie auflassen. Der U-Boat-Frage, dass alles, das sich in der U-Boat-Frage nicht weiß, wird es entsprechen, in seinen Beziehungen gegen den Feind das oberste Gebot der Studie zu sehen.“

Herrenhaus.

(8. Sitzung.) Rs. Berlin, 31. März 1916.

Das Haus nahm zunächst das Gefeh über die Dienst-
vergehen der Beamten der Orts-, Land- und Zimmungsfranken-
stellen in der vom Abgeordnetenhaus abgeänderten Fassung

Roman von Karl Schilling.

30) Selbst der Bräutigam war von dem überwältigenden Glücke in gebannt, daß er zu seiner Braut schritt, sich vor ihr niederlegte, ihr haltend den Arm bot und sie nun zu den einzelnen Gruppen geleitete, mit jeder Worte des Scherzes und der leichtsten Unterhaltung taulchend. Ja, er war stolz auf seine Braut.

Ob es aber irgend einen wahrhaft Glücklichen in der Menge, so konnte das nur der Brautvater, der Baron von Wessleben, sein. An frohlicher Zufriedenheit strahlte sein Gesicht, und seine glänzenden Augen und gerötheten Wangen verriethen, daß er in der Verlobungsfreude wohl mehr als ein Glas des perfekten Sektcs bereits getrunken hatte.

Nun war ja erreicht, was sein Herz so oft ersehnte, nun begann sein Lebenswunsch in Erfüllung, herrlicher und schöner, als es das den trübten Wochen der letzten Vergangenheit, nach der bösen Gesichte mit Protomsta zu hoffen wagte. O seine Opa Marie war ein gutes, ein braves, ein edelmüthiges Kind. Daß sie in ihrer jugendlichen Unerschrockenheit, bei der Fremden Waldmarie geknirscht, durstete, daß sie doch nicht als Fehler anrechnen. Rein, nein, der Gedanke mußte sich wirklich glänzend fassen, dieses Mädchen erworben zu haben. Eine große, fast weinerliche Bewegung überkam ihn.

Da schlugen sich die breiten Flügelthüren zurück. Mit herrlicher gereimten Worten bot der Festschreiber zur Tafel. Unter welchem Namen ordneten sich die Paare und schritten hinein in den alt-italienischen Saal.

Im dessen Mitte erhob sich eine lange, blumengeschmückte Tafel. Vornehm nahm sich das ehrwürdige, schneeweiße Gesicht aus, solch und reich der schwere Silbergeschmuck, als dessen wertvollstes Stück der mächtige Kalkuß mit dem Wappenstein des Hochsiegels der Wittensteiner prunkte.

Kaiserliche Blumenfarndäner, aus silberne Ständer gehoben, waren den Gästen die für sie bestimmten Plätze an-

Seine Worte: Sehr geehrte Gäste!

„Ich gebe ihm das Liebste, was ich habe, den Sonnenschein meines Lebens. Ich folge meinem glücklichen Herzen, wenn ich mein Glas erhebe und rufe: das Brautpaar! — — —“

„Meine Herrschaften! Wir stehen vor einem erschütternden Räthsel. Den Schloßherrn, unsern gnädigen Herrn Baron von Bettenstein, hat soeben der Schlag gerührt. Friede seiner Seele!“

XII

„Erde gleicht auf Erden
Im Gold und Pracht.
Erde wird Erden,
Bevor es gedacht.
Erde türmt auf Erden
Schloß, Burg, Stein.
Erde spricht zur Erden:
„Hies wird mein!“

Der dicke Dieter drückte seine niedere Stirn an die kleine Fensterscheibe des Gastzimmers und spähte mit klistig-blöden Augen erwartend auf die Dorfstraße, ob die erschten Trauergäste noch nicht kämen.

(Györfi, 1994)

ohne Erörterung an. Auch die Regierung stimmte dieser Forderung zu. Dagegen wird das Silbergesetz in der Kammer des Abgeordnetenhauses im ganzen angenommen. Die Ergänzung des Annapolis-Kriegesgesetzes wird erledigt, ebenso angenommen der Gesetzentwurf über die Erhebung von Beiträgen für die gewerblichen und kaufmännischen Fachschulen. Der Betriebsbericht der preussischen Bergverwaltung wird zur Kenntnis genommen. Mit dem

Gesetzentwurf über den Ausbau von Wasserstraßen des Rheins

In der Kammer des Abgeordnetenhauses wird gleichzeitig eine Entschädigung des Auslastungsausgleichs angenommen, bei Ausbau des Rheins werden die Interessen der Städte Hannover und Minden und der in den kommunalen Elektrizitätswerken Minden-Ravensberg vereinigen Kreis und Gemeinden zu berücksichtigen.

Der Eisenbahnminister erklärte sich damit einverstanden und hob die Bedeutung der Vorlage hervor, die als Ausschluß der Elektrizitätsversorgung von der Nordsee bis zum Main gelten könne. Angenommen wurde ferner der Gesetzentwurf über Bereitstellung von Staatsmitteln für Wasserstraßenbauten.

Nachdem noch eine Reihe von Bittschriften erledigt waren, verließ der Minister des Innern eine königliche Beratung, wonach die beiden Häuser des Landtages bis zum 30. Mai d. J. vertagt werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Im Samstagsmorgen des Reichstages beschäftigte man sich mit dem Etat des Auswärtigen und dabei mit der Lage deutscher Kriegsgefangener im feindlichen Ausland. Ein nationalliberaler Redner wies besonders auf die Klagen über die Behandlung in Frankreich hin, wo die Schwerverwundeten von Gift und Lust abgelenkt und erbarmlich gemißhandelt würden. Ebenso schimma liegen die Dinge in England, wogegen in England die Lage der Gefangenen sich erheblich gebessert habe und kann nach zu wünschen übrig lassen. Ein Regierungsvertreter antwortete, gegenüber dem Anfang des Krieges hätten sich überall die Verhältnisse gebessert. Was seitens der deutschen Regierung geschehen könne, werde getan, um den Kriegs- wie den Zivilgefangenen zu helfen. Ein Redner des Zentrums forderte, daß die in Afrika gefangen gehaltenen Deutschen von Frankreich zurückverlangt werden, da sie sonst dort zugrunde gingen. Den armen Angehörigen der in der Schweiz zur Flucht gezwungenen Deutschen Schwerverwundeten sollte zum Behufe der Freifahrt gewährt werden.

Im amtlichen „Deutschen Kolonialblatt“ wird eine im belgischen Kolonialministerium aufgenommene Denkschrift veröffentlicht, die den Titel trägt: „Der unabhängige Königsaat und Frankreich 1885-95“. Die Denkschrift ist voll von Hummer und Beschwerden darüber, wie Frankreich den Königsaat nicht behandelt, wie es ihm fortwährend zu verweigern, zu schwächen und zu schädigen gesucht hat. Für diese Zustände werden eine Reihe einwandfreier Beweise beigebracht. Als ein Beitrag zur Art und Weise, wie auch die dritte französische Republik mit den Niederlanden und anderen ihrer kleineren und schwächeren Nachbarn umgegangen ist, wo sie es ungestraft konnte, verdient diese Denkschrift vom historischen Standpunkt aus größte Beachtung.

Im bayerischen Landtag sprach Kultusminister Dr. v. Kallmayer über die Stellung Deutschlands zum Ausland nach dem Krieg. Der Minister sagte u. a.: Wir hoffen, daß die unruhigen Ausländer eine übermündete Straftat ist, aber wir können uns in Zukunft von dem Ausland nicht durch eine chinesische Mauer abschließen, am wenigsten auf geistigen Gebieten. Auf die Dauer können sich die Völker Europas nicht voneinander abschließen. Der deutsche Gelehrte und der deutsche Kaufmann werden die Schrittmacher sein, um abgerissene Fäden nach dem Kriege wieder aufzunehmen. Wir vergeben uns dabei nichts, weil bei dem Austausch von geistigen Gütern mit anderen Völkern wir immer die Gebenden bleiben. Die Welt kann denken, daß die deutsche Länglichkeit und deutschen Unternehmungskraft die Dauer nicht entbehren.

Belgien.

Der sogenannte Kardinal Mercier ist vom Papst aufgefordert worden, den Vorfall seines letzten Heiligenbriefes und das Original des Schreibens, das er dem Generalgouverneur Arden, v. Bissin erhielt, heimlich einzuliefern. Ein aus Rom nach Belgien zurückgekehrter Bischof bezeichnet übrigens die Lage des Kardinals als kritisch, da er bei unvollständigen Briefwechseln mit Leuven überführt sei. So berichten italienische Blätter.

Griechenland.

Die griechische Regierung übergab den Gesandten Frankreichs, Englands, Italiens und Russlands eine gleichlautende Antwort auf die Note wegen Nordvins. Die Antwort beschränkt sich auf die Frage der Ausdehnung der für Griechenland geltenden bürgerlichen Gesetze. Die Ausdehnung ist aus inneren Gründen getrieben worden. Man nimmt an, daß kein weiterer Notenwechsel folgen wird und daß die Frage der Hoheitsrechte und der Grenzen des Nordvins auf dem Friedenskongreß endgültig geregelt werden.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 31. März. Von jetzt an dürfen Silbertrine über die Grenzen des Deutschen Reichs nach den belgischen Gebieten ausführen, nur mit Zustimmung der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin durchgeführt werden.

Amsterdam, 31. März. Die portugiesische Regierung beschloß, die Kuponzahlungen einzustellen nur in Paris und London einzulösen. Die niederländische Botschaft leitet Schritte ein, damit die Zahlung auch in Holland erfolge.

Von der Schweizer Grenze, 31. März. Das Pariser Volksgericht hat den Schweizer Bürger Haffel, der als Vertreter der Wambacher Waidenfabrik Vanz den Zwangsverwalter des Waidenlagers der Firma in Paris verhaftet hatte und dafür kein Gehalt von der deutschen Firma erhalten, zu drei Monaten Gefängnis und 100 Franc Geldbusse verurteilt.

Stockholm, 31. März. Der schwedische Reichstag hat heute ohne Widerstand die Forderungen des Reichsministers für die Landesvertheidigung bewilligt. Ein Antrag auf Einschränkung von Seiten der Sozialdemokraten, den man erwartet hatte, unterblieb.

Sofia, 31. März. Generalfeldmarschall v. Radensky traf aus Konstantinopel hier ein, wurde vom König empfangen und reiste abends wieder ins Hauptquartier ab. Tokio, 31. März. Kriegsminister General Ota ist zurückgetreten. Sein Amt führt sein Stellvertreter General Ohshima.

Der Krieg.

Die stetige, zielbewusste Aufräumarbeit in dem „Sack“ zwischen Malancourt — Vethincourt — Avocourt — Sines am linken Mosauer ist mit der Einnahme des Dorfes Malancourt um einen bedeutenden Schritt vorwärts gerückt. Die Engländer haben wieder einmal die deutsche Überlegenheit im Luftkampf empfindlich verspüren müssen, wobei der bekannte deutsche Flieger Jummelmann den Vorprung seines Kameraden Boede einholte und ebenfalls sein 13. feindliches Flugzeug abschloß.

Das Dorf Malancourt erstürmt.

Drei englische Doppeldecker abgeschossen; Jummelmanns dreizehnter Luftkrieg.

Großes Hauptquartier, 31. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Abschnitten der Front lebte die beiderseitige Artilleriekämpfe während des klaren Tages merkwürdig auf. Westlich der Maas wurden das Dorf Malancourt und die beiderseits anstehenden französischen Verteidigungsanlagen im Sturm genommen; sechs Offiziere und 322 Mann sind unverwundet in unsere Hand gefallen.

Auf dem Ouser ist die Lage unverändert; an den französischen Gräben südlich der Feste Douaumont entspannen sich kurze Nachkämpfe.

Die Engländer führen in Luftkämpfen in der Gegend von Arras und Bapaume drei Doppeldecker ein, zwei von ihnen sind tot. Kapitän Jummelmann hat dabei ein 13. feindliches Flugzeug abgeschossen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen beschuldigen sich auch gestern auf starke Verdrängung unserer Stellung an den bisher angegriffenen Fronten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Deeresleitung. Mittels durch das M.T.N.

Nachdem die hart verhassten Stellungen des Feindes zwischen den Orten Malancourt und Avocourt in mehreren Stürmen dem deutschen Angreifer zugesallen waren, behaupteten sich die Franzosen noch hartnäckig in dem Dorf Malancourt selbst ebenso wie in dem östlich davon gelegenen Dorf Vethincourt. Am 29. März konnte der deutsche Generalfeldmarschall, daß die in 800 Meter Entfernung vom Dorfe belegen feindlichen Stellungen in zwei Kilometer Breite überannt worden seien und unsere Truppen in das Dorf selbst eingedrungen wären. An den südlichen Säulen des Dorfes lauchten sich die Verteidiger weiter zu halten. Nach 8 Stunden mußten sie auch dort einem neuen Sturm weichen. Dorf Malancourt mit seinen flankierenden Ausläuferstellungen ist in deutscher Hand.

Aus Wien wird vom 31. März amtlich veröffentlicht: Russischer und südlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Anfolge der ungünstigen Witterung ist eine Kampfpause eingetreten.

Der deutsche Luftangriff auf Saloniki.

In Ergänzung der kurzen Mitteilung des deutschen Generalfeldmarschalls teilt jetzt der bulgarische über den letzten Luftangriff auf Saloniki die folgenden Einzelheiten mit:

Am 27. März hat ein Geschwader von 15 deutschen Flugzeugen den Hafen von Saloniki und das englisch-französische Lager in der Stadt bombardiert. Es wurden 800 Personen abgetötet, die großen Schäden anrichteten. Die Flieger beobachteten eine Explosion in einem unmittelbar beim Bahnhof gelegenen Depot, sowie eine zweite auf einem feindlichen Schiff. Feindliche Flugzeuge verurteilten einen Angriff gegen die deutschen Flugzeuge; ihr Versuch blieb jedoch erfolglos. Vier von den englisch-französischen Flugzeugen wurden zur Landung gezwungen, die übrigen mußten den Rückzug antreten.

Wie aus Athen weiter berichtet wird, ist kein griechischer Soldat getötet, nur drei sind leicht verletzt worden, dagegen wurden 15 Einwohner getötet und verwundet. Die Zahl der getöteten englischen und französischen Soldaten wird auf mindestens zweihundert geschätzt. 20 Tonnen Gold wurden in Gefangenschaft gebracht und zahlreiche Soldaten in Brand gesteckt. 27 kretische Eisenbahnwagen mit Kriegsmaterial wurden zerstört und das Munitionsdépôt in der Stadt vernichtet. Die Methode der Verbandsgeneralen, Hauptquartier und militärische Anlagen unmittelbar der Stadt zu haben, um gegen den Angriff deutscher Flugzeuge geschützt zu sein, findet in Athen scharfe Verurteilung.

Die Opfer der „Provence“.

Am französischen Marineministerium gibt man jetzt offen zu, daß am Bord des am 26. Februar im Mittelmeer vertriebenen französischen Dampfers „Provence“ vierhundert Mann waren. Die Besatzung der „Provence“ setzte sich zusammen aus dem Stab der dritten Kolonialinfanterie, dem dritten Bataillon, der zweiten Kompanie des ersten Bataillons, der zweiten Maschinengewehrkompanie und noch einer anderen Kompanie. 286 Überlebende wurden nach Malta gebracht und ungefähr 400 Gekerkte nach Nicos. Der übrige größte Teil der Besatzung ist untergegangen.

Bevorstehender Rücktritt Vanschikais?

Tosio, 31. März.

Nach dreifachen Verichten aus Peking und Schanghai soll der Rücktritt Vanschikais bevorstehen. Sein Nachfolger wird wahrscheinlich derjenige Vizepräsident Li Huang Sung.

Die Ereignisse in China überführen sich. Erst vor wenigen Tagen wurde bekannt, daß Vanschikais auf die Wiederherstellung der Monarchie in China verzichtet habe, und nun wird sein bevorstehender Rücktritt angekündigt. Wer mag im Weiche der Mitte hinter den Russen stehen: England? Japan? Oder beide?

Die Lehren der Pariser Konferenz.

Vern, 31. März.

Ein treffendes Nachwort zur Pariser Konferenz schreibt das hiesige „Tagblatt“. Es weist mit Nachdruck darauf hin, daß die Wirkung der Konferenz eine ganz andere sein werde, als die Drahtzieher des Verbandes erwarten. Das Blatt schreibt:

Aus dem Sage „den Krieg bis zum Siege der gemeinsamen Sache fortzusetzen“, werden wirklich Neutrale nicht das Verlangen der Kraft herauslösen, sondern werden wieder einmal scheitern, welcher von den beiden Gruppen die Schuld zufällt, wenn der mörderische Krieg noch immer kein Ende nimmt. Seitens der Zentralmächte wurde klar und deutlich gesagt, daß sie zum Frieden bereit seien, wenn der Feind die militärische Lage anerkennt und das Friedenswort ausspricht. Daß die Konfession der erwähnten Unfähigkeit auf deutscher Seite das Gelingen jeder verständlichen Einigung nicht nur, ist wohl die zweite Lehre aus der Pariser Konferenz. Vor allem aber muß die Konferenz, die als Verfassung des Sieges gelten möchte, als Eingangsakt der großen Schwäche der Entente zu wirken. Nach einem fast zweijährigen Kriege müssen die Alliierten erst gemeinsam nach einer Einheit der militärischen Aktion also, in langen militärischen Beratungen suchen, um endlich den Feind zu vernichten, der ihnen bisher beharrlich verweigert blieb. Ein taffes Eingangsakt der Unterlegenheit und Schwäche der Entente ist kaum denkbar.

Dem gegenüber weist das Blatt auf die Gefährlichkeit, Zersplitterung und Einheit der deutschen politischen und militärischen Leitung hin, die die Bewunderung aller wahrhaft Neutralen erregen muß. — Dieses Nachwort wird dem Pariser „Morgen“ lange in den Ohren klingen.

England verschärft seine Piratenpolitik.

Amsterdam, 31. März.

Die amtliche „London Gazette“ veröffentlicht eine königliche Ordre, wonach in Zukunft Artikel 19 der Londoner Deklaration nicht mehr angewendet werden soll. Weder Schiff noch Ladung sollen vor der Wegnahme fernern geschützt sein, wenn sie die Blockade brechen, auch wenn sie sich auf dem Wege nach einem nichtblockierten Orte befinden.

Damit wird ein neuer Schritt gegen den neutralen Handel unternommen. Alle neutralen Schiffe sollen sich der angebotenen oder wirklichen englischen Blockade und damit der Unterbindung unterwerfen, selbst wenn sie von einem Neutralen zum anderen gehen, also von Amerika nach Kanada oder Holland. Die Unterbindung bedeutet aber in den meisten Fällen die Beschlagnahme, wie die Bestimmungen mit der holländischen Regierung und der skandinavischen Rost beweisen. Die Entgegensetzung mit der Londoner Deklaration ist besonders beachtend für die britische Praxis. In Wirklichkeit hat England die Londoner Deklaration nicht unterschrieben wie die anderen Staaten, weil diese Deklaration das alte Privatrecht der See verbietet, wie die Beschlagnahme privaten Eigentums ohne Kontrolle-Charakter oder von Ernährungsstellen für die nicht-kriegsführende Bevölkerung der feindlichen Staaten. England wollte eine derartige Verletzung der Kriegsführung nicht und hält sich als getreuer Erbe an die wüthende See-Handel vergangener Tage.

Die hölzerne Kanone.

Amsterdam, 31. März.

Im englischen Unterhaus ging Bomberton Billings, der neuwählte Mitglied der Abgeordneten, mit den Mängeln des englischen Artillerie sehr ins Gericht. Er warf der Regierung vor, daß von den noch einer unvollständigen Rüste gestellten 160, verworbenen 169 und vermischten 105 Artilleriegeschützen die meisten „Koffer-Kanonen“ gewesen seien. Englische Flugzeuge wurden unbenutzt an die Front geschickt und dort erst vom Schwadronschied in Kriegsschiffen umgewandelt. Sie seien denn auch danach! Die Abwehrkanonen ständen auf derselben Höhe. Zwei — sage und schreibe — sechs dieselben zwei Jahre in Verwendung der Bevölkerung durch alle englischen Küstenstädte geschleppt worden und als es schließlich einer großen Stadt gelungen sei, eine davon ganz allein für sich zu bekommen, da habe sie herausgestellt, daß sie aus ... Holz war. Der Unterhausssekretär Tennant leugnete nicht, meinte aber, daß Entschädigung, man habe vielleicht die Deutschen foppen wollen. Darauf sagte es ihm aber aus der Verammlung entgegen: Die Deutschen foppen man nicht, die sind viel zu gut unterrichtet!

Filipesco hat die Sprache wiedergefunden.

Bukarest, 31. März.

Es war hier aufzufallen, daß Filipesco nach seiner Heimkehr aus Ausland nichts, gar nichts verlaßbares sich über die Eindrücke, die er am Hofe wie an der Front des großen Nachbarn empfangen hat. Man glaubte, er sei stumm vor Enttäuschung. Darum hat er sich von einem Vertreter des „Elegat“ ausfragen lassen, dem er erklärte, er sei nur stumm vor Bewunderung. Mit dem Oberhaupt des Reiches begonnen, erart er den Jaren als den wahren Bionier der Zivilisation, unter dessen Leitung die russische Armee die Lebensverhältnisse Europas verändere und auf das barbarische Deutschland Licht ausstrahlen werde. Die russische Armee sei nicht nur die größte, sondern auch die beste der Welt. Die Vorgänge in Mähren und der Wälsung am Dunajec — nichts als Kriegsspiel. Man wolle nur den Feind ins Land laden. Die russische Zivilisation werde liegen. Von der strotzenden Kraft des mächtigen Nordreiches erstrahlt, lehre ich heim, ichlos Filipesco.

Merkwürdig! Der Schmans soll ja in Ausland sich jetzt verpönd und verboten sein. Woran hat sich Filipesco sein heftigendes Urteil gebildet?

Vern, 31. März. Ein italienisches Blatt behauptet, daß sich General Caborna auf dem persischen „Cuff“ befinden habe. Nach dem Schiffbruch sei er nach London zurückgekehrt und habe sich deshalb beim Empfang in Paris verweigert.

Rotterdam, 31. März. Die das Marineministerium mittels, ist die telegraphische Verbindung zwischen England und Holland wiederhergestellt worden.

Paris, 31. März. Zum Generalgouverneur von Paris wurde General Duboullot ernannt. Er ist Generalmajor, der im März vorigen Jahres am Reichsaderlauf schwer verwundet worden ist.

Der
Große
Bei St.
Angriffe ab
spielen sich
und neu
entwickelt
— Wir
A i a n e z
den A r g o
heftige Art
Unfer
Flugzeuge
(in der Wo
Wille au boi
feindlichen
R o s n a y
mit Bomben
Keine
Nichts
web. Am
alle Uraube
Sermacht au
erzucht wor
hierz gemein
vordrängte
erzucht wer
macht hielten
Waffen des
Minister des
Sigung der
Frankfurt
zufolge mel
A t h e n ,
find, wo si
einem (malen
entgegenge
grüßlichen u
Erfolglos, No
behaupten, er
Frankf
Röln, 31
überflogen
P r u n t u
gegen die fr
abgeworfen
Mittelung ab
ermutet, daß
Pafsonen kri
Kleine Krie
Wien, 31
zeuge bom
Batterien un
Flugzeugmit
Konstant
Meldung, in
worden, irrt
liche Kanone
Gefährlich
Naag, 3
Schiff, Med
hatte einen
120 Meter
taufen.
Aus de
Pr. Obo
von heute
der Zeltung
haben und
war es uns
„Kofal“ fort
Kriegsger“ au
in immer gr
Hofbau
Tage find
Kaiser er
seine fets
selbst die
erworben. I
dem Artger
war er gerat
Umfißt und
Rittergutes
Alle, die
werden fies
Försten geb
wurde, stand
Auch in un
in größter
Bergen wib
Jubilär, d
halten mög
Zerst, 1
Dezember v
hat sich
gefunden. B

INDEX, L

Max Blank & Co.

Fernruf 219.

Osnabrück, Großstraße 50/51.

Fernruf 219.

Grosse Auswahl in allen Abteilungen. Vorteilhafte Preise, Besichtigung gern gestattet.

Jacken-Kleider und fertige Kleider.

Jackenkleider, Mäusenform, auf Seide gearbeitet, blau schwarz	21 ⁰⁰	38 ⁰⁰
Jackenkleider, sehr leichte Blockjacke, Rock m. Falste auch für starke Damen, blau, schwarz, grün und braun	39 ⁰⁰	48 ⁰⁰
Jackenkleider, Eriak für Maf, Sacco- und andere Formen, blau, schwarz, grün u. braun hochelegante Modelle, viele Mafarten, alle Farben	58 ⁰⁰	68 ⁰⁰
Jackenkleider, in Wolle, Boile, Mouffelin, reizende Mafarten	78 ⁰⁰	95 ⁰⁰
Garnierte Kleider, in Corleune, Seide, allerneueste Formen	23 ⁰⁰	68 ⁰⁰
Garnierte Kleider,	29 ⁰⁰	85 ⁰⁰

Jacken und Mäntel.

Koverkot-Jacken, Mäusen- und Faltten-Form, auch Sacco-Form	18 ⁵⁰	78 ⁰⁰
Sport-Jacken, dunkel und helle Farben, viele Mafarten	11 ⁵⁰	36 ⁰⁰
Popelin-Jacken, grün, blau, modelarben, kleidame Formen	10 ⁵⁰	28 ⁰⁰
Wetter-Mäntel, in Gumm, Gummilin, Voden, grün, blau, schwarz, braun	19 ⁵⁰	38 ⁰⁰
Schwarze Frauen-Mäntel, bis zu den größten Mänteln gute Stoffe	23 ⁰⁰	68 ⁰⁰
Seidene Jacken, viele Formen, kurz u. lang, sehr kleidam	24 ⁰⁰	59 ⁰⁰
Seidene Mäntel, schwarz und farbig, große Auswahl, alle Weiten	28 ⁰⁰	78 ⁰⁰

Blusen.

Farbige Wasch-Blusen, dunkle und helle Muster, jede Weite	1 ⁹⁰	6 ⁵⁰
Woll-Blusen, kariert und einfarbig, kleidame Halsans	2 ⁹⁰	16 ⁰⁰
Seidene Blusen, wunderbare Mafarten, weiß, farbig	6 ⁵⁰	39 ⁰⁰
Voile-Blusen, farbig und schwarz, mit feinsten garniert	9 ⁵⁰	36 ⁰⁰
Seidene Trikot-Blusen, waschbar, schwarz, weiß und alle Farben	13 ⁵⁰	28 ⁰⁰
Weisse Wasch-Blusen, in Rasi, Voile, Oval, große Auswahl	2 ⁴⁰	18 ⁰⁰
Backfisch-Blusen, weiß und farbig, reizende Formen	1 ⁹⁰	16 ⁰⁰

Kleiderröcke.

Kleiderröcke, aus praktischen Stoffen, auch schwarz	3 ⁸⁰	5 ⁶⁰
Kleiderröcke, schwarz, weiß, kariert, leichte jugendliche Formen	7 ⁵⁰	9 ⁵⁰
Kleiderröcke, in modernen Schotten, Blockenform	10 ⁵⁰	16 ⁰⁰
Kleiderröcke, schwarz u. marine Cheviot, weite Halsans	12 ⁵⁰	18 ⁰⁰
Kleiderröcke, für Backfische, in Falten u. Blockenform	7 ⁸⁰	11 ⁰⁰
Kleiderröcke, aus reimo, Kammgarn, aparte Formen	22 ⁰⁰	29 ⁰⁰
Kleiderröcke, aus Tafel, in Blockenform u. gegogener Tafel	23 ⁰⁰	35 ⁰⁰

Kinder-Mäntel — Kinder-Kleider.

Kinder-Baby-Mäntel, aus weichen u. farbigen Stoffen	2 ⁷⁵	4 ⁸⁰
Kinder-Jacken, in helkerr Stoffen mit farbigem Stragen	6 ⁵⁰	9 ⁵⁰
Kinder-Mäntel, in farbigen Cheviots u. Covercoats	11 ⁰⁰	21 ⁰⁰
Kinder-Wetter-Mäntel, in Voden u. Gummilin, kleidame Formen	9 ⁵⁰	19 ⁰⁰
Kinder-Kleider, Kittelform, aus guten Stoffen	95 ⁰⁰	185 ⁰⁰
Kinder-Kleider, aus Mouffelin- und Wollstoffen, reizende Mafarten	6 ⁵⁰	14 ⁰⁰
Kinder-Blusen, aus gestreuten u. karierten Stoffen	1 ⁰⁰	3 ⁵⁰

Gardinen — Teppiche.

Gardinen am Stück Mtr. 63 J. b. 1.65.4		Teppiche in all. Größ. 10.75 bis 34.50.4
Gardinen, abgep. Paar 3.95 b. 13.50.4		Teppiche, prim. Sort. 46.— b. 89.—.4
Stores, creme u. weiß St. 1.95 b. 11.50.4		Steppdecken, all. Farb. 6.50 b. 15.50.4
Scheibengardinen Mtr. 43 J. bis 1.50.4		Tischdecken jed. Mtr. 2.45 bis 19.50.4
Rüstler-Gardinen Paar 5.75 b. 15.50.4		Cäuferstoffe Mtr. 48 J. bis 3.75.4
Leinen-Garnitur. Paar 6.90 b. 15.75.4		Bettvorlagen 95 J. 1.45 bis 5.90.4
Madras-Garnitur. Paar 6.90 b. 19.75.4		Spachtel-Blenden Mtr. 28 bis 98 J.
Rollosstoffe Mtr. 58 J. bis 1.65.4		Tüllborden Mtr. 68 J. bis 1.65.4

Kleiderstoffe — Seidenstoffe.

Kostümstoffe, 110 bis 140 cm breit	8 ⁷⁵	6 ⁵⁰	4 ⁸⁰	3 ⁹⁰	bis 1 ⁹⁵
Mantelstoffe, farbig u. schwarz	9 ⁵⁰	8 ²⁵	7 ⁵⁰	6 ⁸⁰	bis 3 ⁹⁰
Schottenkleiderstoffe, Meter	5 ⁸⁰	4 ⁸⁰	3 ⁶⁰	2 ⁴⁰	bis 1 ⁷⁵
Einfarbige Kleiderstoffe, Mtr.	6 ²⁰	4 ⁸⁰	3 ⁹⁰	2 ⁸⁰	bis 1 ⁴⁵
Blusenstoffe, große Auswahl	4 ²⁰	3 ⁶⁰	2 ⁴⁵	1 ⁹⁵	bis 1 ²⁵
Schw. Kleiderstoffe, Mtr.	6 ⁵⁰	5 ⁹⁰	4 ⁸⁰	3 ⁶⁰	bis 2 ⁴⁰
Seidenstoffe, Boile, Colletur, in großer Auswahl.					bis 1 ⁴⁵

Handschuhe — Strümpfe.

Glace-Handschuhe für Kontinentalen	1.45	1.65.4
Damen-Glacehandschuhe, gute Verarbeitung	1.55	bis 4.25.4
Damen-Handschuhe, schwarz und farbig	1.15	bis 1.95.4
Damen-Stoffhandschuhe, schwarz, weiß, braun	1.15	bis 1.95.4
Damen-Handschuhe, in allen Farben, mit Druckknopf	33	bis 95 J.
Damen-Handschuhe, Seidenimitation, 95 J. bis 1.75.4		
Damen-Handschuhe, farbig mit schu, braun	1.15	bis 1.95.4
Damen-Handschuhe, Seide, schwarz u. farbig	1.75	bis 3.60.4
Damen-Handschuhe, die große Mode, ohne Naupen	1.35	bis 1.75.4
Damen-Handschuhe, weiß mit schwarzem Naupen	1.10	bis 1.65.4
Damenstrümpfe, Baumwolle, schwarz und braun	35 J.	bis 1.45.4
Damenstrümpfe, schwarz, flor, doppelt	1.25	bis 3.50.4
Damenstrümpfe in braun, blau, bis 95 J. bis 2.60.4		
Damenstrümpfe in Goldmir, reine Wolle	1.75	bis 3.50.4
Kinderstrümpfe, Baumwolle, schwarz und braun	26	bis 78 J.
Kinderstrümpfe, Halbwole, alle Größen	44 J.	bis 2.50.4
Kinderstrümpfe, reine Wolle	98 J.	bis 3.60.4
Kinderstrümpfe, weisse Baumwolle	64 J.	bis 1.35.4
Kinderstrümpfe, einfarbig und bunt	38 J.	bis 1.20.4

Schürzen — Wäsche.

Hierbürgen, weiß Batist, reich mit Fests	95 J.	bis 3.60.4
Hierbürgen aus gestupptem Mull	1.45	bis 5.25.4
Hierbürgen aus buntem Satin	95 J.	bis 1.95.4
Hierbürgen, Wiener Form, 2.90 bis 4.80.4		
Wirtschaftsschürzen, schön weit, 1.25 bis 3.20.4		
Wirtschaftsschürzen in bunten Satins	1.85	bis 5.20.4
Wirtschaftsschürzen in weiß, mit schinen Fests	1.25	bis 3.90.4
Serviettschürzen, reich mit Durchsch	1.85	bis 3.90.4
Damenhemd, Schulterbüsch, mit Banguette	1.95	bis 2.80.4
Damenhemd, Schulterbüsch, mit Durchsch und Fests	2.45	bis 4.25.4
Damenhemd, Vorderbüsch, einfache Gaf	1.75	bis 2.60.4
Damenhemd, Vorderbüsch, ausgestaltete Gaf	2.30	bis 3.50.4
Damenhemd, Knie- und Festsform	1.45	bis 3.75.4
Unterhosen mit Fests und Durchsch	78 J.	bis 4.70.4
Unterhosen in Tiqué	1.25	bis 3.80.4
Festsröcke mit breitem Bolant	1.65	bis 8.90.4

Damen-Modewaren.

Damen-Kragen in Rips und Batist	42 J.	bis 1.60.4
Damen-Kragen in Glasbatist und Tüll	65 J.	bis 3.25.4
Damen-Kragen in Glasbatist, Stuartform	1.25	bis 2.95.4
Damen-Kragen, Rüschenform, weiß, schwarz	95 J.	bis 1.90.4
Damen-Weiten, mit und ohne Halsbaum	1.35	bis 1.95.4
Damen-Weiten in Glasbatist, mit und ohne Stehfragen	1.50	bis 3.20.4
Damen-Weiten in Glasbatist, reich und schu	2.25	bis 4.25.4
Damen-Jabots in Glasbatist, mit Kragen	1.90	bis 3.75.4
Damen-Kragen, Zellerform	68 J.	bis 1.95.4
Damen-Kragen, Stehfragen, mit Eden	73 J.	bis 2.25.4
Eden und Rüschen für Stehfragen		
Damen-Kragen in Tüll, breite Rüschenform	2.45	bis 4.25.4
Damen-Tüllweiten, reich, creme, schwarz	68 J.	bis 3.75.4
Damen-Garnituren in Rips	1.35	bis 2.25.4
Damen-Garnituren in Glasbatist	1.85	bis 3.75.4
Damen-Garnituren, Zellerform	2.40	bis 3.25.4